

Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht  
in fünf Aufzügen 5

## Anhang

1. Zur Textgestalt 155
2. Anmerkungen 157
3. Leben und Zeit 166
  - 3.1 Biographie 166
  - 3.2 Leben als Schriftsteller 172
    - 3.2.1 Innere Biographie als problematischer Gegenstand 176
    - 3.2.2 Vertrauen auf den Zufall und Widerspruch 177
    - 3.2.3 Verzicht auf endgültige Ziele 178
4. Entstehungsgeschichte 180
  - 4.1 Der Fragmenten-Streit 180
    - 4.1.1 Begriffliche Orientierung 183
    - 4.1.2 Positionen im Fragmenten-Streit 184
    - 4.1.3 Reaktionen im Fragmenten-Streit 187
  - 4.2 Der Stoff und seine Tradition 194
    - 4.2.1 Die Ringparabel und ihr Vorbild 194
    - 4.2.2 Historische Quellen 198
5. Rezeption – Texte zur Diskussion 207
  - 5.1 Was ist Aufklärung? Warum Lessing lesen? 207
  - 5.2 Zur Konstruktion des Dramas 220
    - 5.2.1 Gisbert Ter-Nedden: Das Böse als das Verfehlen des Guten 221
    - 5.2.2 Thomas Koebner: »Der Stil der Korrektur« 223
    - 5.2.3 Willi Goetschel: Die Bedeutung der Praxis 227
  - 5.3 Zum Wettstreit der Religionen 228
    - 5.3.1 Karl-Josef Kuschel: »Die große Wende in der Religionstheologie« 228
    - 5.3.2 Gisbert Ter-Nedden: Religion als self-fulfilling prophecy 230
    - 5.3.3 Peter Sloterdijk: Die Postmodernität der Ringparabel 231

5.4 Zum Bild des Juden im Drama und seiner Rezeption	232	239
5.4.1 Thomas Koebner: »Nathan der Jude«	233	
5.4.2 Thomas Koebner: Nathan, Nationalsozialismus und Antisemitismus	236	
6. Literaturhinweise	237	